

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte

Zusammengestellt von der

Stille Nacht Gesellschaft

Stille-Nacht-Platz 7, A-5110 Oberndorf b. Salzburg, Österreich / Austria

E-Mail: stille.nacht@gmx.at

Tel. (+43) 0664/9309919

Fax (+43) 06212/4443

<http://www.stillnacht.at> (Deutsch und Englisch)

Liedentstehung

Die Fakten

- 1816 Joseph Mohr verfasst in Mariapfarr im Lungau den Text von „Stille Nacht!“ in Form eines Gedichtes
- 1818 Franz Xaver Gruber komponiert vor Weihnachten die zugehörige Melodie im Schulhaus von Arnsdorf (Gemeinde Lamprechtshausen)
- 1818 „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ erfährt am Weihnachtsabend in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg seine Welturaufführung durch Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr**

Uraufführung - Oberndorf b. Salzburg, 1818

„Es war am 24^t Dezember des Jahres 1818, als der damalige Hilfspriester Herr Josef Mohr bei der neu errichteten Pfarr St. Nicola in Oberndorf dem Organistendienst vertretenden Franz Gruber (damals zugleich auch Schullehrer in Arnsdorf) ein Gedicht überreichte, mit dem Ansuchen eine hierauf passende Melodie für 2 Solostimmen sammt Chor und für eine Guitarre-Begleitung schreiben zu wollen.“ - so beschrieb Franz Xaver Gruber am 30. Dezember 1854 in der „Authentischen Veranlassung“ die Entstehungsgeschichte des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Gruber überreichte noch am 24. Dezember 1818 dem musikkundigen Mohr seine Komposition. Da diesem das Lied gefiel, wurde es im Rahmen der Christmette gesungen. Mohr sang Tenor und übernahm die Begleitung mit der Gitarre, Gruber sang Baß. Das Lied fand bei der Oberndorfer Bevölkerung (hauptsächlich Salzachschiffer und Schiffbauer) „allgemeinen Beifall“.

Wir erfahren in der „Authentischen Veranlassung“ nichts über die Motive, die zur Entstehung des Liedes führten. Eine Vermutung lautet, daß das alte Positiv der Kirche nicht bespielbar gewesen sei und Mohr und Gruber deshalb ein Lied mit Gitarrebegleitung schufen. Um die Uraufführung von "Stille Nacht!" ranken sich viele Legenden und romantische Geschichten, die die Entstehungsgeschichte mit anekdotischen Einzelheiten ausschmücken.

Liedtext - Mariapfarr, 1816

Wie wir heute wissen, schuf Mohr den Liedtext bereits 1816, als er Hilfspriester in Mariapfarr im Lungau gewesen ist. Das 1995 aufgefundene einzige „Stille Nacht!“-Autograph aus der Hand von Mohr weist den Schriftzug „Text von Joseph Mohr mpia Coadjutor 1816“ auf. Das Autograph entstand vor 1830 und seine Untersuchung legt nahe, daß sich die Datierung „1816“ auf den Zeitpunkt der Abfassung des Textes bezieht. Das Autograph Mohrs enthält weiters die Textzeile „Melodie von Fr: Xav: Gruber“ und brachte damit die endgültige Klärung in bezug auf die Urheberschaft der Komposition.

Historischer Hintergrund

Die Entstehung von „Stille Nacht!“ fällt in eine sehr schwere Zeit. Die Napoleonischen Kriege waren zu Ende gegangen und Europa hatte auf dem Wiener Kongress eine Neuordnung erfahren. Im Zuge dieser Ereignisse erfuhr das geistliche Fürstentum Salzburg, das seine Selbständigkeit verloren hatte, seine Säkularisierung. Ein Teil Salzburgs kam 1816 zu Bayern und der größere Teil zu Österreich. Der Uraufführungsort von „Stille Nacht!“, Oberndorf b. Salzburg, wurde von seinem Stadtzentrum in Laufen getrennt (heute Bayern, Bundesrepublik Deutschland), da die Salzach zur Staatsgrenze wurde. Der Fluss bildete durch den Salztransport über Jahrhunderte die Grundlage für den Wohlstand in Laufen/Oberndorf. Schifffahrt, Schiffer, Schiffbauer und damit der ganze Ort gingen unsicheren Zeiten entgegen. In dieser Phase kam Mohr nach Oberndorf und blieb zwischen 1817 und 1819. Sein voriger Dienstort Mariapfarr (1816-1817) hatte unter dem Abzug der bayerischen Besatzungstruppen zu leiden gehabt. Gerade aus diesen Zeitumständen heraus bekommt der Text der vierten Strophe von „Stille Nacht!“ besondere Bedeutung. Diese drückt große Friedenssehnsucht aus.

Literatur:

Gassner, Josef: Franz Xaver Grubers Autographen von Stille Nacht Heilige Nacht mit der Geschichte des Liedes.- Oberndorf 1968.

Hochradner, Thomas / Walterskirchen Gerhard in: Weihnachtslied „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“. Faksimile der frühesten autographen Fassung (Handschrift von Joseph Mohr) hg. vom Salzburger Museum Carolino Augusteum.- Salzburg 1995.

Musik und Text

„Stille Nacht!“-Fassung - Autograph VII

Text: Joseph Mohr, 1816

Melodie (Komposition): Franz Xaver Gruber, 1818

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft; einsam wacht
Nur das traute heilige Paar.
Holder Knab im lockigsten Haar,
Schlafe in himmlischer Ruh!
Schlafe in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn! O wie lacht
Lieb´ aus deinem göttlichen Mund,
Da schlägt uns die rettende Stund´.
Jesus in deiner Geburt!
Jesus in deiner Geburt!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höhn
Uns der Gnaden Fülle läßt seh´n
Jesum in Menschengestalt,
Jesum in Menschengestalt

4. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heut alle Macht
Väterlicher Liebe ergoß
Und als Bruder huldvoll umschloß
Jesus die Völker der Welt,
Jesus die Völker der Welt.

5. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grimme befreit,
In der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhiess,
Aller Welt Schonung verhiess.

6. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Alleluja,
Tönt es laut bei Ferne und Nah:
Jesus der Retter ist da!
Jesus der Retter ist da!

„Stille Nacht!“- Fassungen aus der Hand der Schöpfer (Autographen)

Einschließlich der Urfassung von Gruber kennen wir derzeit acht eigenhändige Niederschriften der Schöpfer - hier kurze Beschreibungen.

Gruber-Autograph I

Urschrift vom 24. Dez. 1818; D-Dur, 6/8-Takt, für zwei Solostimmen und Chor, mit Gitarrebegleitung; verschollen.

Gruber-Autograph II

Undatiert, vermutlich 1854; D-Dur, 6/8-Takt, für zwei Solostimmen und Chor, ohne Begleitung; fünf Strophen (dritte Strophe fehlt); Stille-Nacht-Archiv, Hallein.

Gruber-Autograph III

Undatiert, vermutlich um 1830; 6/8-Takt, für zwei Solostimmen und Chor, mit Orgelbegleitung; verschollen.

Gruber-Autograph IV

Vom 12. Dez. 1836; unter dem Titel: „II. Geistliche Lieder / auf die heilige / Christnacht.“ (Nr.2); Es-Dur, 6/8-Takt, vier Singstimmen, zwei Violinen, Viola, Flöte, Fagott, zwei Klarinetten, zwei Waldhörner, Violone und Orgel; sechs Strophen; Stille-Nacht-Archiv, Hallein.

Gruber-Autograph V

Undatiert, vermutlich um 1845; unter dem Titel: „Weihnachtslied“; D-Dur, 6/8-Takt, für zwei Solostimmen mit gemischtem Chor und Begleitung von Streichtrio, zwei Hörnern und Orgel; eine Strophe Text (1.); Stille-Nacht-Archiv, Hallein.

Gruber-Autograph VI

Vom 30. Dez. 1854; verschollen.

Gruber-Autograph VII

Undatiert, vermutlich um 1860; unter dem Titel: „Kirchenlied / auf die / heilige Christnacht.“; D-Dur, 6/8-Takt, für Sopran und Alt mit „stiller Orgelbegleitung“; sechs Strophen; Carolino Augusteum, Stadt Salzburg.

Mohr-Autograph

Undatiert, vermutlich zwischen 1820 und 1825 entstanden; unter dem Titel: „Weynachts=Lied“, D-Dur, 6/8-Takt, für zwei Singstimmen, mit Gitarrebegleitung; sechs Strophen; Carolino Augusteum, Stadt Salzburg.

Literatur:

Weihnachtslied „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“. Faksimile der frühesten autographen Fassung (Handschrift von Joseph Mohr) hg. vom Salzburger Museum Carolino Augusteum.- Salzburg 1995.

Gassner, Josef: Franz Xaver Grubers Autographen von Stille Nacht Heilige Nacht mit der Geschichte des Liedes.- Oberndorf 1968.

Franz Xaver Gruber / Joseph Mohr: Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Die autographen Fassungen und die zeitgenössischen Überlieferungen [GWV 145]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Ernst Hintermaier (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 4).- Bad Reichenhall 1987.

Vom Salzburger Land in alle Welt

Lokale Verbreitung

Die zeitgenössischen Überlieferungen von „Stille Nacht!“ weisen auf eine Verbreitung im Umfeld der Wirkungsstätten der Schöpfer hin. Es sind dies u.a. Aufzeichnungen des Liedes von Johann Baptist Weindl (Domchoralist und Stadtpfarrchorregent, Stadt Salzburg) aus dem Jahr 1822, Johann Schober (Schullehrer, unbekannter Herkunft) aus dem Jahr 1843, Franz Neubauer (Lehrer, Organist und Mesner, Eugendorf) aus den Jahren 1848/49 und Joseph Wernspacher (Vikar in Forstau, 1836-1843). Die Namen Liedschöpfer waren aber in Vergessenheit geraten.

Im Jahre 1854 bedurfte es in Salzburg sogar einiger Nachforschungen, um deren Namen zu eruieren. Eine Anfrage der Königlich-Preußischen Hofkapelle in Berlin an das Benediktinerstift St. Peter bezog sich auf den/die Schöpfer. In der Folge verfaßte Gruber die „Authentische Veranlassung“, in der er die Entstehungsgeschichte festhielt. Der Durchbruch gelang dem „Stille Nacht!“-Lied in seiner Heimat Salzburg erst im Jahr 1866 durch die Aufnahme in ein „offizielles“ Kirchenliederbuch.

Weg nach Tirol und ins restliche Europa

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ bahnte sich über das Tiroler Zillertal den Weg ins restliche Europa, nach Amerika und in die übrige Welt. Wie und wann genau das Lied ins Zillertal kam, ist nicht restlos geklärt. In Fügen im Zillertal ist es tradierte Überlieferung, daß die Ur-Rainer-Sänger „Stille Nacht!“ in der Fügener Kirche bereits in der Christnacht 1819 sangen. Drei Jahre später (1822) sollen es wiederum die Rainer anläßlich eines Besuches von Kaiser Franz I. von Österreich und Zar Alexander I. von Rußland im Schloß des Grafen Dönhoff (heutige „Bubenburg“, Fügen im Zillertal) zum Besten gegeben haben.

Mit der Datierung 22. Juli 1819 fand sich das Lied - mit sieben (!) Strophen - im heute verschollenen Kirchenliederbuch des Blasius Wimmer (Organist und Lehrer in Waidring in Tirol). Gruber schreibt in der authentischen Veranlassung von einem „bekannten Zillerthaler“, der das Lied nach Tirol gebracht habe. Dies war der Orgelbauer Carl Mauracher. Er war zumindest 1821 mit der Reparatur der Orgel in Arnsdorf - bei Gruber - beschäftigt und erbaute die Oberndorfer Kirchenorgel im Jahre 1825 neu. Einen Kostenvoranschlag für das Oberndorfer Orgelwerk erstellte er bereits im Jänner 1824. Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß Mauracher schon 1819 in Oberndorf und/oder Arnsdorf tätig war. Er dabei das Lied kennen lernte und es ins Zillertal mitnahm. Mauracher benützte bei seinen Reisen meist den Gerloss Pass. Geschäftliche Angelegenheiten könnten ihn aber ebenso über den Pass Strub zu Blasius Wimmer in Waidring geführt haben - so wäre die Niederschrift in dessen Orgelbuch zu erklären.

Aus dem Zillertal hinaus trugen „Stille Nacht!“ die Sängerfamilien Rainer (Fügen) und Strasser (Laimach). Beide Sängergruppen unternahmen bereits in den 1820er Jahren ausgedehnte Reisen durch Europa (Deutschland, England). Ob sie bereits in den 1820er Jahren „Stille Nacht!“ in ihrem Repertoire hatten, wissen wir nicht. Belegt ist die Aufführung des Liedes durch die Familie Strasser aber dann für das Jahr 1832 in Leipzig. Das „Leipziger Tagblatt“ schrieb dazu: „Das Concert der Geschwister Strasser, am 15. December 1832 ... Auch hatten die Sänger dem in diesem Blatte ausgesprochenen Wunsche, das schöne Weihnachtslied: ‘Stille Nacht, heilige Nacht’ vorzutragen, freundlich entsprochen.“ Der im Tagblatt schon vor dem Konzert ausgesprochene Wunsch zur Aufführung des Liedes deutet auf seine Bekanntheit in Leipzig hin - vielleicht von einer Darbietung aus dem Vorjahr. Der Aufführung in Leipzig folgte der Erstdruck, der vermutlich 1833 durch den Verlag A.R. Friese (Dresden u. Leipzig) geschah. In einem Notenheft mit dem Titel „Vier ächte Tyroler Lieder“ findet sich „Stille Nacht!“ - allerdings ohne die Namen seiner Schöpfer und erheblich verändert!

Weg in die „Neue Welt“

Nach einer umfangreichen Reisetätigkeit in Europa brachen die Rainer-Sänger 1839 zu einer Amerikareise auf, die bis 1843 dauerte. Überliefert ist die Aufführung von „Stille Nacht!“ im Rahmen dieser Reise für den Weihnachtstag 1839 - vermutlich erstmals auf amerikanischem Boden - in New York vor dem Alexander Hamilton Memorial im Friedhof der Trinity Church am Ende der Wall Street. Zu Sprachstudien, Festlegung des Reiseprogramms und Organisation geschäftlicher Angelegenheiten machten die Rainer-Sänger von November 1839 bis Jänner 1840 in New York Station.

Übersetzungen in die englische Sprache (auch im Druck) kennen wir aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Auf der Wiener Weltausstellung taucht „Stille Nacht!“ in einem dort gezeigten nordamerikanischen Schulhaus als „Choral of Salzburg“ auf. Zur Jahrhundertwende wurde „Stille Nacht!“ - verbreitet durch katholische und protestantische Missionare - auf allen Kontinenten gesungen. Heute kennen wir Übersetzungen des Liedes in 300 verschiedene Sprachen und Dialekte (Sammlung Wallace Bronner, Frankenmuth, Michigan, U.S.A.).

Literatur:

Bronner, Wallace: Die Rezeption von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Mexiko und Kanada. In: Hochradner, Thomas / Walterskirchen, Gerhard (Hg.): 175 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Symposiumsbericht (Reihe: Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 5), Salzburg 1994, S.238-244.

Gassner, Josef: Franz Xaver Grubers Autographen von Stille Nacht Heilige Nacht mit der Geschichte des Liedes.- Oberndorf 1968.

Gehmacher, Max: Stille Nacht, heilige Nacht! Das Weihnachtslied - wie es entstand und wie es wirklich ist.- Oberndorf 1988 (erw. Neuauflage).

Franz Xaver Gruber / Joseph Mohr: Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Die autographen Fassungen und die zeitgenössischen Überlieferungen [GWV 145]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Ernst Hintermaier (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 4).- Bad Reichenhall 1987.

Reiter, Martin: Die Zillertaler Nationalsänger im 19. Jahrhundert.- St. Gertraudi 1989.

Joseph Mohr (1792-1848) - Querkopf und Menschenfreund

Stadt Salzburg - Kindheit und Jugend

Josephus Franciscus Mohr wurde am 11. Dezember 1792 als Sohn der Strickerin Anna Schoiberin und des desertierten Musketiers Franz Mohr (Moor) in der Stadt Salzburg geboren. Seine Vorfahren stammten aus Mariapfarr im Lungau (Vater) und Hallein (Mutter).

Mohrs Taufpate war der Salzburger Scharfrichter Joseph Wohlmuth, der sich bei der Taufe von einer Franziska Zachin vertreten ließ. Da der kleine Joseph ein lediges Kind war, erhielt er den Namen seines Vaters. Seine Mutter hatte insgesamt vier uneheliche Kinder. Mohr wohnte 1794 im zweiten Stock des Hauses Steingasse 31 und nicht - wie bisher angenommen - im Haus Steingasse 9. Der bisherige Irrtum ist auf die fälschliche Zuordnung der Hausbeschreibung „Nöstler Haus“ (Nöstler=Nestler=Sattler) der Volkszählung 1794 zur späteren Adresse zurückzuführen. Das „Nöstler Haus in Stain Viertel“ kann durch den Namen des in der Volkszählung 1794 genannten Hausbesitzers, Joseph Gruntner (Maurer), eindeutig der heutigen Adresse Steingasse 31 zugeordnet werden. Der Steingasse 9 entspricht die Hausbeschreibung zum „Hutterer Haus in Stein im Unterbruckviertel“.

Der Salzburger Domchorvikar Johann Nepomuk Hiernle ermöglichte dem talentierten Joseph den Besuch des Akademischen Gymnasiums. Zugleich ist Mohr als Sänger und Violinist an den Chören der Universität und des Benediktinerstiftes St. Peter tätig. Zwischen 1808 und 1810 studierte er Philosophie am Lyzeum des Benediktinerstiftes Kremsmünster (Oberösterreich). Von 1810 bis 1811 ist er wieder in Salzburg - am Lyzeum. 1811 tritt er schließlich ins Priesterseminar ein, das er am 21. August 1815 mit der Priesterweihe abschließt. Da er von unehelicher Geburt war, musste ihm bei seinem Eintritt ins Priesterseminar die Ordinariatsdispensation gewährt werden.

Leben als Priester - Eine Wanderschaft

Die erste offizielle Dienststelle von Mohr war Mariapfarr im Lungau (Koadjutor, 1815-1817) - der Geburtsort seines Vaters. Kurze Zeit verbrachte er 1815 zur Aushilfe in Ramsau bei Berchtesgaden, wo er infolge eines Verwandtenbesuches weilte. Aus dem Lungau, wo er vermutlich 1816 den Text von „Stille Nacht!“ schrieb, kam Mohr 1817 wegen seines schlechten Gesundheitszustandes nach Salzburg zurück und trat im gleichen Jahr seinen Dienst in Oberndorf an. Mohrs Dienstorte wechselten bis 1827 häufig: Kuchl (Koadjutor, 1819-1820), Golling (Koadjutor, 1820-1821), Vigaun (Koadjutor, 1821-1822; Aushilfe in Adnet und Krispl), Anthering (Koadjutor, 1822-1824; Aushilfe als Vikariatsprovisor in Koppl), Eugendorf (Koadjutor, 1824-1827), Hof (Vikariatsprovisor, 1827), Hintersee (Vikariatsprovisor, 1827-1828; Vikar, 1828-1837) und Wagrain (Vikar, 1837-1848).

Oberndorf - „nicht erbauliche Lieder“ und „Stille Nacht!“

Ab August 1817 half Mohr bei Pfarrprovisor Josef Kessler in Oberndorf aus. Im Oktober 1817 erhielt er die offene Stelle eines Koadjutors. Neuer Pfarrprovisor wurde zu dieser Zeit Georg Heinrich Nöstler. Da in der erst 1816 von Laufen abgetrennten und neu errichteten Pfarre Oberndorf kein Pfarrhof bestand, hatte Mohr ein Zimmer im Mesnerhaus bei der Kirche bezogen und verköstigte sich in den umliegenden Gasthäusern. Das Verhältnis zwischen Nöstler und Mohr war aufgrund finanzieller Probleme in der Pfarre gespannt. Nöstler warf Mohr die Vernachlässigung seines Dienstes, Gasthausbesuche, das Scherzen mit Personen des anderen Geschlechts und das Singen „oft nicht erbaulicher Lieder“ vor. Der Dechant von St. Georgen als Vorgesetzter und die Oberndorfer Honoratioren bestätigten aber die Haltlosigkeit dieser Anschuldigungen.

In Oberndorf trafen sich die Lebenswege von Mohr und Gruber. Zusammen schufen sie „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ und ließen es im Rahmen der Mette 1818 erstmals erklingen. Bereits im September 1819 verließ Mohr Oberndorf wieder, in Richtung Kuchl.

Hintersee - Erste selbständig verwaltete Pfarre

1827 kam Mohr nach Hintersee, das im folgenden Jahr zu einem Vikariat aufgewertet wurde. Diese Pfarre war die erste, die er selbständig verwalten konnte. Als er die Pfarre übernahm, hatte er 272 Katholiken zu betreuen, in seinem letzten Jahr waren es 293. Während seiner Tätigkeit bescheinigte man ihm Leutseligkeit, Friedensliebe und Popularität. Trotz dieser positiven Bewertungen leitete man 1834 gegen Mohr eine Untersuchung wegen nachlässiger Erfüllung der Berufspflichten ein. Die Anschuldigungen erwiesen sich als nicht gerechtfertigt und Mohr wurde rehabilitiert.

Wagrain - Wirken als Sozialreformer

Nach Hintersee geht Mohr 1837 nach Wagrain. Dort zeichnete er sich durch sein sozialreformerisches Wirken aus. Der Bau eines Schulhauses ging auf seine Initiative zurück. Bereits im Winter 1837/38 sammelten die Wagrainner Baumaterial. Der Neubau erfolgte im Sommer und im November 1838 konnte die Schule eingeweiht werden. Mohr kümmerte sich weiters um den Aufbau der Armenpflege. Er bekämpfte vor allem die Härten des „Einlegerwesens“. Dieses sah vor, daß Arme und Alte von Bauernhof zu Bauernhof wanderten und jeweils für gewisse Zeit verpflegt wurden. 1843 bewarb er sich um die Pfarre Mauterndorf, blieb damit aber erfolglos. Ein in diesem Zusammenhang ausgestelltes Zeugnis bescheinigte ihm hervorragende seelsorgerische Arbeit.

Am 4. Dezember 1848 verstarb Joseph Mohr an einer Lungenlähmung.

Literatur:

Dem Textdichter des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Joseph Mohr zum 150. Todestag am 4. Dezember 1998. Salzburger Museumsblätter, Nr. 10, 59. Jg., Dezember 1998.- Salzburg 1998.

Joseph Mohr. Ein Lied - Ein Leben. Der Textdichter des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Hg. vom Kulturverein Blaues Fenster.- Wagrain 1998.

Spies, Hermann: Über Joseph Mohr, den Dichter von „Stille Nacht, heilige Nacht“ (Salzburg 1792-1848). In: Mitteilungen der Salzburger Gesellschaft für Landeskunde, Bd. 84/85, 1944/45, S.122-141.

Spatzenegger, Hans: „Oft nicht erbauliche Lieder“. In: Salzburger Nachrichten, 12./13. Dezember 1981.

Spatzenegger, Hans: „Refugium peccatorum“ - Mohr in Hintersee. In: Blätter der Stille-Nacht-Gesellschaft, Folge 1, 1980, S.5-7.

Franz Xaver Gruber (1787-1863) - Leben und Werk

Hochburg - Kindheit und Ausbildung

Franz Xaver Gruber erblickte am 25. November 1787 im Haus Unterweizburg 9 („Steinpointsölde“) in der Innviertler Gemeinde Hochburg (Oberösterreich) das Licht der Welt. Im Taufbuch stehen die Vornamen „Conrad Xavier“ eingetragen, die er später auf „Franz Xaver“ abänderte. Das Geburtshaus, die Steinpointsölde, ist nicht mehr erhalten. Das an dessen Stelle errichtete Haus trägt eine Gedenktafel.

Als fünftes von sechs Kindern der Leinweber Josef und Maria Gruber sollte er das Handwerk des Vaters erlernen. Sehr früh galt seine Liebe der Musik. Der Hochburger Schullehrer, Andreas Peterlechner, förderte diese Begabung und erteilte ihm Musikunterricht. Bis zum 18. Lebensjahr war Gruber als Weber tätig. Er erhält dann aber die Zustimmung seines Vaters den Lehrberuf zu ergreifen. Zuerst vervollkommnete er seine musikalische Ausbildung beim Stadtpfarrorganisten von Burghausen, Georg Hartdobler. Bei Peterlechner erwarb er sich die Grundlagen für das Schulfach und legte 1806 in Ried im Innkreis die nötigen Prüfungen (Volksschullehrer) ab. Zur Erlangung der nötigen Praxis arbeitete Gruber als Schulgehilfe, ebenfalls bei Peterlechner.

Arnsdorf und Oberndorf - Lehrer, Mesner und Organist, „Stille Nacht!“

Nach Überwindung einiger bürokratischer Schwierigkeiten trat Gruber 1807 seine Stelle als Lehrer, Mesner und Organist in Arnsdorf an. Das offizielle Ernennungsdekret ist mit 12. November 1807 datiert. Bereits im Juli ehelichte er die Frau seines verstorbenen Vorgängers, Maria Elisabeth Engelsberger (geb. Fischinger). Mit ihr hatte er zwei Kinder, die im Kindesalter verstarben.

Im Jahre 1816 übernahm Gruber auch den Organistendienst in der neu entstandenen Pfarre Oberndorf. In der Folge hatte er den Wunsch dort Lehrer und Organist zu werden, was allerdings nie in Erfüllung ging. Grubers Tätigkeiten als Lehrer, Organist und Mesner prägten seinen Alltag. Der Schulbesuch der Kinder war mäßig, da die Bauern ihren Nachwuchs lieber zu Hause zur Arbeit behielten. Die Schule galt in einem Schulbericht von 1821 als die beste im ganzen Bezirk, da die Kinder in „bewunderungswürdiger Fertigkeit“ antworteten. Einen Glanzpunkt in seiner Zeit in Arnsdorf stellte das Jahr 1818 dar, als er den musikalischen Teil des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ komponierte und gemeinsam mit Joseph Mohr in der Oberndorfer St. Nikolaus Kirche uraufführte. Das Lied bezeichnete Gruber als „eine einfache Komposition“ und er schien ihm keine besondere Bedeutung beizumessen.

Der Höhepunkt seines Schaffens in Arnsdorf war das 300jährige Jubiläum der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“, das 1820 gefeiert wurde. Das fünf Tage dauernde Fest zählte 20.000 Besucher. Die Äbte des Klosters Michaelbeuern, dem die Kirche unterstand, und St. Peter lauschten den Darbietungen des Orchesters unter der Leitung von Gruber. Danach kehrte wieder der Alltag ein.

Nach dem Tod seiner ersten Frau 1825 heiratete er seine ehemalige Schülerin, Maria Breitfuß. Mit ihr lebte er fünfzehn Jahre zusammen. Der Ehe entstammten zehn Kinder, von denen vier das Erwachsenenalter erreichten.

Da es Gruber nicht gelang nach Oberndorf versetzt zu werden und es zu Unstimmigkeiten mit seinem Dienstherrn kam, verlässt er 1829 Arnsdorf und Oberndorf (1827?).

Berndorf (1829-1835)

Gruber wurde 1829 Lehrer und Mesner in Berndorf b. Salzburg. Eine neue Schule, 130 schulpflichtige Kinder und eine Gemeinde, die Wert auf gute Kirchenmusik legte, warteten auf ihn. Der Wunsch sein Leben ganz der Musik zu widmen und die Aufforderung des Halleiner Dechanten, sich um die frei gewordene Stelle eines Chorregenten in der dortigen Pfarrkirche zu bemühen, hatte seine Bewerbung um dieses Amt (1833) zur Folge.

Hallein - Leben für die Musik

Seine Ernennung zum Chorregenten, Choralisten und Organisten der Pfarrkirche von Hallein erfolgte 1835. Hallein war auch damals die zweitgrößte Stadt Salzburgs und hatte zirka 3500 Einwohner. Mit Eifer trieb Gruber die Ausbildung des Kirchenchores voran. Sänger und Musiker mussten herangebildet werden. Im Laufe der Jahre (um 1849) übernahm Gruber die Verwaltung der zahlreichen Stiftungen, die im Pfarrhof anlagen.

Im Jahre 1841 starb Grubers zweite Frau bei der Geburt ihres letzten Kindes, das gleichfalls den Tod erlitt. Aus der Verlassenschaftsabhandlung erhalten wir Einblick in seine Wohnverhältnisse. Die Wohnung lag im ersten Stock und hatte ein Wohnzimmer, ein Kinderzimmer, zwei Küchenräume und einen Dachbodenraum. Die Einrichtungsgegenstände waren einfache Biedermeiermöbel und Bauerntruhen. Vieles weist auf die bäuerliche Herkunft seiner Frau hin, wie Mehltruhen, irdenes Küchengeschirr, Strohsäcke und grobes Bettzeug. Seine dritte Ehe ging Gruber 1842 mit der Witwe eines Schuhmachermeisters und Freundin seiner zweiten Gemahlin, Katharina Wimmer, ein.

Zeit seines Lebens wirkte Gruber an musikalischen Veranstaltungen auch außerhalb von Hallein mit. Er schuf ein umfangreiches musikalisches Werk (siehe Gesamtwerkverzeichnis). Seine Familie unterstützte sein Wirken - so gründete sein älterer Sohn, Franz, 1847 einen Gesangsverein und 1849 die Halleiner Liedertafel. Als Gruber die 60 überschritten hatte, scheint seine Schaffenskraft langsam nachgelassen zu haben. Er stirbt am 6. Juni 1863 im Alter von 76 Jahren an Altersschwäche. Sein zweitgeborener Sohn, Felix, folgte ihm als Halleiner Chorregent nach.

Literatur:

Mühlmann, Josef: Franz Xaver Gruber. Sein Leben.- Salzburg 1966.

Gehmacher, Max: Stille Nacht, heilige Nacht! Das Weihnachtslied - wie es entstand und wie es wirklich ist.- Oberndorf 1988 (erw. Neuauflage).

Franz Xaver Gruber (1787-1863). Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke (GWV). Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Thomas Hochradner (Reihe: Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 1).- Bad Reichenhall 1989.

„Stille Nacht!“-Orte

In diesem Abschnitt finden Sie mehr als dreißig Orte, die einen Bezug zur Entstehung und Verbreitung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ aufweisen. Um die Orientierung zu erleichtern, wurden die Orte in Themenbereichen zusammengefaßt (Entstehungsorte, Franz Xaver Gruber, Joseph Mohr, Verbreitung, sonstige Bezugspunkte, Forschungsstätten und Archive).
Begeben Sie sich auf die Reise!

Entstehungsorte

Oberndorf - Ort der Uraufführung, 1818

Im Rahmen der Christmette 1818 wurde „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr in der St. Nikolaus Kirche uraufgeführt. Gruber spielte von 1816 bis 1829 in Oberndorf die Orgel und Mohr war hier Hilfspriester (1817-1819). Die Kirche wurde zur Jahrhundertwende abgerissen und an ihrer Stelle steht heute die „Stille Nacht!“-Gedächtniskapelle.

Die Kapelle, das Mesnerhaus mit Gedenktafel (Mohrs Wohnstätte) und ein Denkmal vor der neuen Pfarrkirche erinnern an das Jahr 1818.

Das **Stille-Nacht- und Heimatmuseum** bietet viel Wissenswertes zu „Stille Nacht!“ und dem Umfeld seiner Entstehung (Salzschiffahrt). Außerdem kann das Lied auf drei Hörstationen in verschiedenen Sprachen angehört werden:

Stille-Nacht-Platz 7 (neben der Gedächtniskapelle)

A-5110 Oberndorf b. Salzburg, Österreich

Tel./Fax: +43/6278/20188

E-Mail: stillenacht.oberndorf@gmx.at

Kontaktperson: Mag. Manfred W.K. Fischer

Arnsdorf (Gem. Lamprechtshausen) - Wohnort Grubers (1807-1829)

Hier lebte Gruber 1807 bis 1829 als Lehrer, Organist und Mesner. Vermutlich im Schulhaus komponierte er 1818 die Melodie von „Stille Nacht!“. Dort werden noch heute in der „Gruber Klasse“ Volksschüler unterrichtet. Arnsdorf befindet sich zirka vier km von Oberndorf entfernt.

Die Schule, die Kirche und Gedenktafeln erinnern auch hier an 1818. Die Gebäude wurden seit Grubers Anwesenheit kaum verändert.

Das **Franz-Xaver-Gruber-Museum** befindet sich im Obergeschoß des Schulhauses, wo Gruber wohnte. Die Räume sind z.T. mit Inventar und originalen Möbeln ausgestattet:

Niederarnsdorf 9 (neben der Kirche)

A-5112 Lamprechtshausen, Österreich

Tel.: +43/6274/7453

E-Mail: f.x.gruber-museum-arnsdorf@magnet.at

Kontaktperson: VD OSR Otilie Aigner

Mariapfarr - Textentstehung 1816

Bereits 1816 verfasste J. Mohr in Mariapfarr im Lungau den Text von „Stille Nacht!“ in Form eines Gedichtes. Dieses Gedicht vertonte zwei Jahre später F.X. Gruber. In den Jahren 1815 bis 1817 hatte Mohr in Mariapfarr die Stelle eines Koadjutors.

Die „Scharglerkeusche“ (Stranach Nr. 21), das Haus seiner Vorfahren, befindet sich ebenfalls in Mariapfarr. Am Kriegerdenkmal des Ortes (Erster Weltkrieg, 1914-18) befindet sich ein Relief, das u.a. Mohr zeigt.

Franz Xaver Gruber - Wirkungsstätten

Hochburg (Oberösterreich) - Geburtsort

Franz Xaver Gruber wurde in Hochburg 1787 geboren und besuchte später die Schule. Seine erste Zeit als Schulgehilfe verbrachte er ebenfalls hier.

Gedenktafeln an der Stelle seines 1927 abgerissenen Geburtshauses (Unterweizberg 9) und am alten Schulhaus (jetzt Musikschule) rufen dies ins Gedächtnis.

Im **Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus** befinden sich u.a. ein Modell seines Geburtshauses und ein Webstuhl auf dem Gruber nach mündlicher Überlieferung das Weberhandwerk erlernte:

Ortszentrum b. Kirche

A-5122 Hochburg-Ach, Österreich

Tel.: +43/7727/2561 od. 2255

Kontaktperson: Werner Sützl

Burghausen (Bayern, Bundesrepublik Deutschland) - Orgelunterricht

Beim Stadtpfarrorganisten Georg Hartdobler in Burghausen erhielt Gruber um 1805 im Chorregentenhaus Orgelunterricht und konnte so seine musikalische Ausbildung vervollkommen.

Eine Gedenktafel am ehemaligen Chorregentenhaus hinter der Stadtpfarrkirche weist darauf hin.

Arnsdorf - siehe Entstehungsorte

Berndorf - Wohnort 1829-1835

Nach seinem Weggang von Arnsdorf war Gruber 1829 bis 1835 Lehrer und Mesner in Berndorf b. Salzburg. An der Friedhofsmauer - jener Stelle wo bis 1953 das Mesnerhaus (Grubers Wohnort) stand - ruft dies eine Gedenktafel in Erinnerung.

Hallein - 1835-1863

Gruber lebte 28 Jahre in Hallein und war als Chorregent, Choralist und Organist tätig. Vor seinem ehemaligen Wohnhaus - neben der Stadtpfarrkirche - liegt er auch begraben. Im Mittelpunkt seines Lebens standen die Musik und sein musikalisches Schaffen.

Seine Grabstätte, Grabtafeln seiner Familie und die Gedenktafeln an seinem ehemaligen Wohnhaus weisen darauf hin.

Das Stille-Nacht-Archiv (siehe Forschungsstätten und Archive) und das **Stille Nacht-Museum** sind in seinem ehemaligen Wohnhaus untergebracht. Ein Raum ist der Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Liedes gewidmet - auch die originale Gitarre von 1818 ist dort zu sehen. In einem weiteren Raum befinden sich originale Musikinstrumente aus dem Besitz Grubers und Möbel aus einer Zeit:

Franz Xaver Gruber Platz 1

A-5400 Hallein, Österreich
Tel.: +43/6245/80783, Fax: +43/6245/80783-14
Kontaktperson: Dir. Mag. Kurt Zeller (Keltenmuseum)

Joseph Mohr - Wirkungsstätten

Stadt Salzburg - Geburtsort

Joseph Mohr erblickte 1792 in der Stadt Salzburg das Licht der Welt. Er lebte um 1794 im Haus Steingasse 31. Bis 1998 glaubte man, er habe im Haus Steingasse 9 gelebt - zwei Gedenktafeln, die dort angebracht sind, vermitteln noch heute diesen Eindruck.

Kremsmünster (Oberösterreich) - Ausbildung

Zwischen 1808 und 1810 studierte Mohr am Lyzeum des Benediktinerstiftes Kremsmünster und kehrte danach in die Stadt Salzburg zurück.

Ramsau b. Berchtesgaden (Bayern, Bundesrepublik Deutschland) - Aushilfe 1815

Ende August 1815 besuchte Mohr Verwandte in der Ramsau. Da Pfarrer Wallner gerade seinen Kaplan verloren hatte, half er in der Pfarre aus und blieb bis zum 10. Oktober 1815.

Mariapfarr - siehe Entstehungsorte

Oberndorf - siehe Entstehungsorte

Kuchl - Koadjutor, 1819-1820

Nach Oberndorf wirkte Mohr ein Jahr in der Pfarre Kuchl. Ein Reliefbildnis des Bildhauers Zenzmaier erinnert daran. Das Relief wurde 1956 an einer Säule der äußeren Kirchenmauer angebracht.

Die heute im Stille Nacht-Museum in Hallein befindliche „Stille Nacht!“-Gitarre soll über längere Zeit in einem Kuchler Wirtshaus gehangen sein. Dann ging sie in den Besitz der Familie Gruber über.

Golling - Koadjutor, 1820-1821

Die Jahre 1820/21 verbrachte Mohr in Golling, wenige Kilometer von Kuchl entfernt.

Vigaun - Koadjutor, 1821-1822 (Aushilfe in Adnet und Krispl)

Auch die nächsten zwei Jahre waren von häufigen Ortswechseln gekennzeichnet. Mohrs Dienstort war Vigaun. Er half aber in den Pfarren Adnet (1821) und Krispl aus. Eine Marmorgedenktafel am Adnetter Pfarrhof weist auf seine dortige Anwesenheit hin.

Anthering - Koadjutor, 1822-1824 (Aushilfe in Koppl, Vikariatsprovisor)

1822 kehrte Mohr wieder in die Nähe von Oberndorf - nach Anthering - zurück. Bei einer Aushilfe in Koppl bekleidete er die Stelle eines Vikariatsprovisors - ein Aufstieg.

Eugendorf - Koadjutor, 1824-1827

Drei Jahre war Mohr dann der Pfarre Eugendorf zugeteilt. Darüber ist bisher wenig bekannt.

Hof - Vikariatsprovisor, 1827

Die Stelle eines Vikariatsprovisors, die Mohr für einige Monate (Oktober-Dezember) in Hof inne hatte, stellte einen Aufstieg in der geistlichen Hierarchie dar. Eine Gedenktafel in der Hofer Pfarrkirche erinnert an Mohrs Aufenthalt.

Hintersee - 1827-1837

Hintersee erfuhr 1828 die Aufwertung zu einem Vikariat und war die erste Pfarre, die Mohr selbständig verwaltete - ein weiterer beruflicher Aufstieg. Beinahe zehn Jahre verbrachte er hier - länger arbeitete Mohr nur in Wagrain.

Eine Gedenktafel und ein Mohr-Portrait in der Kirche, eine Bronzeplastik vor dieser und das Joseph Mohr-Haus (kleine Mohr-Gedenkstätte) würdigen die lange Anwesenheit des Textdichters von „Stille Nacht!“ in diesem Ort.

Joseph Mohr-Haus

(Puppenstubenmuseum, Mohr-Gedenkstätte, Seminarzentrum)

A-5324 Hintersee 4, Österreich

Tel.: +43/6224/8900-0, Fax: +43/6224/8900-123

E-Mail: albert.ebner@hintersee.at

Kontaktperson: Albert Ebner

Wagrain - Vikar, 1837-1848

In Wagrain wirkte Mohr am längsten und am nachhaltigsten. Im dortigen Pfarrarchiv befinden sich einige originale Schriften von seiner Hand. Mohrs Grab, die Kirche (Gedenktafel innen), der Pfarrhof mit Gedenktafel und die von Mohr gegründete Schule weisen auf seine umfangreiche Tätigkeit hin.

Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Mohrs. Vor dem südseitigen Friedhofseingang informiert eine permanente Ausstellung über sein Leben und Wirken sowie die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte von „Stille Nacht!“.

Im **Dachgeschoss des Wagrainner "Waggerl Haus"** wurde von Margareta Kühhas die Ausstellung „Joseph Mohr – Der Vikar von Wagrain“, gestaltet. Als besondere Attraktion befindet sich in der Ausstellung eine Hörstation mit zwei weiteren musikalischen Werken von Joseph Mohr, gesungen vom Kirchenchor Wagrain mit musikalischer Begleitung der neuen Joseph Mohr Gedächtnisorgel der Pfarrkirche Wagrain.

Waggerl Haus
Karl-Heinrich-Waggerlstr. 1
A-5602 Wagrain, Österreich
Tel.: +43 (0) 6413 8213 DW 18
Kulturabteilung der Gemeinde Wagrain

Für weitere Informationen
Tourismusverband Wagrain
A-5602 Wagrain, Österreich
Tel.: +43 (6413) 84 48
Fax: +43 (6413) 84 49
E-Mail: info@wagrain.info

Liedverbreitung

Waidring (Tirol) - Niederschrift 1819

Im verschollenen Kirchenliederbuch von Blasius Wimmer (Organist und Lehrer in Waidring) fand sich die erste bekannte Niederschrift von „Stille Nacht!“ außerhalb Salzburgs.

Fügen i. Zillertal (Tirol) - Mauracher und Sängerbildung Rainer

Der Orgelbauer Carl Mauracher brachte „Stille Nacht!“ vermutlich kurz nach dessen Entstehung ins Zillertal. Eine Gedenktafel an seinem Wohnhaus (Kapfing 13) erinnert daran. Für die weitere Verbreitung sorgte die Sängerbildung Rainer. Gedenktafeln am Schloß „Bubenburg“ erinnern u.a. an eine Aufführung vor Kaiser Franz I. und Zar Alexander I. im Jahre 1822.

Das **Heimatmuseum Fügen** beherbergt die Sammlung des Stille-Nacht-Forschers Argus-Rainer und eine ausführliche Darstellung des Zillertaler Nationalsängertums:

A-6263 Fügen i. Zillertal, Österreich
ÖZ: Mai bis Okt. u. Dez. bis März Di. u. Fr. 16-18 Uhr sowie für Gruppen nach
Vor Anmeldung
Tel.: +43/5288/62201
Kontaktperson: Wilhelm Haas

Laimach i. Zillertal (Tirol) - Sängerfamilie Strasser

Die Sängerfamilie Strasser aus Laimach ist für die erste bisher belegte Aufführung von „Stille Nacht!“ außerhalb Österreichs (Leipzig 1832) verantwortlich. Eine Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus der „Strasser Kinder“ erinnert daran.

Leipzig (Bundesrepublik Deutschland) - Liedaufführung 1832

Die erste bisher belegbare Aufführung des Liedes außerhalb Österreichs fand 1832 in Leipzig durch die Zillertaler Sängerkapelle Strasser statt. Diese befanden sich als Handschuhmacher auf einer dort stattfindenden Messe.

New York (U.S.A.) - Erstaufführung in Amerika 1839

Im Rahmen einer Amerikareise sangen die Rainer-Sänger am Weihnachtstag 1839 „Stille Nacht!“ - vermutlich erstmals auf amerikanischem Boden - vor dem Alexander Hamilton Memorial im Friedhof der Trinity Church am Ende der Wall Street, New York.

Sonstige Bezugspunkte

Ried i. Innkreis (Oberösterreich) - „Stille Nacht!“-Krippe

Die Krippe, die bei der Uraufführung von „Stille Nacht!“ in der Oberndorfer St. Nikolaus Kirche stand, befindet sich heute im Innviertler Volkskundehaus (Museum). In Ried legte Gruber 1806 auch seine Prüfungen für das Schulfach ab.

Innviertler Volkskundehaus

Kirchenplatz 13

A-4910 Ried i. Innkreis, Österreich

ÖZ: Di.-Fr. 9-12 u. 14-17 Uhr, Sa. 14-17 Uhr

Tel.: +43/7752/901-244, Fax: +43/7752/901-253

Kontaktperson: Dr. Sieglinde Baumgartner

Forschungsstätten und Archive

Stille-Nacht-Archiv

Franz Xaver Gruber Platz 1

A-5400 Hallein, Österreich

Tel.: +43/6245/80783, Fax: +43/6245/80783-14

Kontaktperson: Dir. Mag. Kurt Zeller (Keltenmuseum)

Materialien:

„Stille Nacht!“-Autographen von Gruber, Nachlass von Franz Xaver Gruber, Nachlässe von „Stille Nacht!“-Forschern, umfangreiche Sammlung weiterer Materialien zum Lied.

Carolino Augusteum, Salzburger Museum für Kunst und Kulturgeschichte (Archiv)

Museumsplatz 1

A-5020 Salzburg, Österreich

Tel. +43/662/843145, Fax: +43/662/841134-10

Kontaktperson: Dir. Dr. Wolfram Morath

Materialien:

„Stille Nacht!“-Autographen von Gruber und Mohr.

Erzbischöfliches Konsistorialarchiv Salzburg
Kapitelplatz 2
A-5020 Salzburg, Österreich
Tel.: +43/662/8047-140, Fax: +43/662/8047-144
E-Mail: ernst.hintermaier@sbg.ac.at
Kontaktperson: Univ.-Doz. Dr. Ernst Hintermaier
Materialien:
Personalakt von und Unterlagen zu Joseph Mohr.

Stille-Nacht- und Heimatmuseum Oberndorf
Stille-Nacht-Platz 7
A-5110 Oberndorf b. Salzburg, Österreich
Tel.: +43/6272/4422
E-Mail: stillenacht.oberndorf@gmx.at
Kontaktperson: Dir. Ernst Altenhuber
Materialien:
Umfangreiche Tonträgersammlung mit verschiedensprachigen „Stille Nacht!“-Versionen und weitere Materialien zum Lied.

Stille-Nacht-Archiv
DeTamble Bibliothek
St. Andrews Presbyterian College
Laurinburg, North Carolina, U.S.A.
Kontaktperson:
Prof. Elisabeth Holmes
Materialien:
Nordamerikanische Editionen von "Stille Nacht!" sowie Nachlaß von Prof. John E. Williams.

Publikations- und Editionsverzeichnis

Publikationsverzeichnis

Das Publikationsverzeichnis umfaßt derzeit lieferbare Monographien, Sammelbände und Broschüren zum Thema „Stille Nacht!“. Diese Werke entsprechen qualitativen Mindestkriterien in Bezug auf die Berücksichtigung des neuesten Standes der wissenschaftlichen Forschung.

Hochradner, Thomas (Hg.): "Stille Nacht! Heilige Nacht!" zwischen Nostalgie und Realität. Joseph Mohr - Franz Xaver Gruber - Ihre Zeit, unter Mitarbeit von Silvia Steiner-Span. - Salzburg 2002 (Salzburg Studien. Forschungen zu Geschichte, Kunst und Kultur, 4). Band zum Joseph Mohr Symposium 1999 Wagrain.

Herbst, Wolfgang: Stille Nacht! Heilige Nacht! Die Erfolgsgeschichte eines Weihnachtsliedes, Atlantis Musikbuchverlag, Zürich/Mainz 2002

Reiter, Martin: Stille Nacht! Heilige Nacht! Von Salzburg ins Zillertal - vom Zillertal in alle Welt.- 2004 (Verlag Edition Tirol, Euro).

Dem Textdichter des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Joseph Mohr zum 150. Todestag am 4. Dezember 1998. Salzburger Museumsblätter, Nr. 10, 59. Jg., Dezember 1998.- Salzburg 1998 (Salzburger Museumsverein, Museum Carolino Augusteum). Diese Ausgabe der Museumsblätter enthält sechs Aufsätze zum Leben von Joseph Mohr und bringt interessante neue Erkenntnisse zu seiner Biographie.

Hochradner, Thomas / Walterskirchen, Gerhard (Hg.): 175 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Symposiumsbericht (Reihe: Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 5).- Salzburg 1994 (Selke Verlag). Aufsatzband zum Symposium „175 Jahre ‘Stille Nacht!’“, das 1993 in der Stadt Salzburg stattfand.

Franz Xaver Gruber (1787-1863). Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke (GWV). Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Thomas Hochradner (Reihe: Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 1).- Bad Reichenhall 1989 (Comes Verlag).

Standl, Josef A.: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Die Botschaft eines Liedes, das die Menschen dieser Welt berührt.- Oberndorf 1997 (Eigenverlag). Handliches Buch mit den wichtigsten Informationen zum Lied und den bedeutendsten „Stille Nacht!“-Gedenkstätten.

Gehmacher, Max: Stille Nacht, heilige Nacht! Das Weihnachtslied - wie es entstand und wie es wirklich ist.- Oberndorf 1988 (erw. Neuauflage; in deutscher und englischer Sprache).

Joseph Mohr. Ein Lied - Ein Leben. Der Textdichter des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Hg. vom Kulturverein Blaues Fenster.- Wagrain 1998.

Reiter, Martin: Die Zillertaler Nationalsänger im 19. Jahrhundert.- St. Gertraudi 1989.

Editionsverzeichnis

Das Verzeichnis umfaßt Editionen des „Stille Nacht!“-Liedes und anderer Werke von Franz Xaver Gruber.

Weihnachtslied „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“. Faksimile der frühesten autographen Fassung (Handschrift von Joseph Mohr) hg. vom Salzburger Museum Carolino Augusteum.- Salzburg 1995 (Selke Verlag).

Es handelt sich dabei um das Faksimile der einzigen bisher bekannten autographen Fassung aus der Hand von Joseph Mohr. In einem Textbeitrag von Hochradner/Walterskirchen wird das Autograph beschrieben und in den historischen Zusammenhang gestellt.

Franz Xaver Gruber / Joseph Mohr: Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Die autographen Fassungen und die zeitgenössischen Überlieferungen [GWV 145]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Ernst Hintermaier (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 4).- Bad Reichenhall 1987 (Comes Verlag).

Die autographen Fassungen und zeitgenössischen Überlieferungen werden genau beschrieben und in den historischen Zusammenhang gestellt.

Franz Xaver Gruber: Missa in contrapuncto. Kontrapunkt-Messe in C für gemischten Chor, Orgel, Kontrabaß ad libitum.- Augsburg 1998 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: Deutsche Seelenmesse für eine Singstimme und Orgel.- Augsburg 1996 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: Pange Lingua in B für 4 Singstimmen (GWV 107).- Augsburg 1995 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: Vexilla Regis in B für 4 Singstimmen (GWV 132).- Augsburg 1995 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: Heiligste Nacht! Geistliches Lied auf die heilige Christnacht (GWV 170) für 4stimmigen gemischten Chor, Flöte, 2 Klarinetten in C, Fagott, 2 Hörner in G, 2 Violinen, Viola, Violone und Orgel oder 4stimmigen gemischten Chor und Orgel.- Salzburg 1994 (Selke Verlag).

Franz Xaver Gruber: Orchester-Messe in D-Dur (lat.), für Soli, gem. Chor, Orgel, Orchester, Stimmenmaterial (GWV 4).- Augsburg 1993 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: „Die Klagen des Erlösers“ („Trauret ihr englischen Chöre“, GWV 146). In: Sechshundert Jahre Salzburger Kirchenmusik, 1393-1993, hg. von Armin Kircher und Gerhard Walterskirchen.- Bad Reichenhall 1993 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: „Welch ein Jubelton“ (GWV 148) und Matthias Kracher: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ (nach einer Abschrift von ca. 1820-30, GWV 145c). In: Advent- und Weihnachtslieder für zwei Singstimmen (Sopran/Alt) und

Orgel. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Thomas Hochradner und Gerhard Walterskirchen (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 12).- Bad Reichenhall 1992 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: Deutsches Requiem. „Gib den Seelen in der Pein“ für zwei (vier) Singstimmen und Orgel (GWV 15). Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Thomas Hochradner (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 8).- Bad Reichenhall 1991 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: Deutsche Messe in Es für 3 Singstimmen, 2 Hörner und Orgel [GWV 46]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Gerhard Walterskirchen (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 3).- Bad Reichenhall 1987 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: Missa in contrapuncto für vier Singstimmen, Orgel und Kontrabaß [GWV 2]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Ernst Hintermaier und Gerhard Walterskirchen (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 2).- Bad Reichenhall 1986 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: Deutsche Messe in D „Gott! Auf Dein Wort erscheinen wir“ für drei Singstimmen, 2 Hörner, Orgel und Kontrabaß [GWV 19]. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft vorgelegt von Ernst Hintermaier und Gerhard Walterskirchen (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 1).- Bad Reichenhall 1984 (Comes Verlag).

Franz Xaver Gruber: Messe in D-Dur (Hochzeitsmesse) für Soli, gemischten Chor, Orgel und Orchester (GWV 4).- Augsburg 1993 (Verlag Böhm & Sohn).

Franz Xaver Gruber: Vexilla Regis [GWV 132].- Hallein 1978 (Graphische Druckpresse Hallein). vergriffen

Franz Xaver Gruber: Pange Lingua [GWV 107].- Hallein 1978 (Graphische Druckpresse Hallein). vergriffen

Franz Xaver Gruber: Deutsche Messe in F „Ich komme vor Dein Angesicht“ unter dem Titel „Weihnachts-Messe“ (GWV 35) für 4 Singstimmen und Orgel, hg. v. Peter Franken.- Rotterdam o.J. vergriffen

„Stille Nacht!“-Links im Internet

Hier Hinweise auf die wichtigsten und interessantesten Internetseiten zum Thema „Stille Nacht!“. In unserer Liste finden nur jene Seiten Aufnahme, die qualitative Mindestkriterien in Bezug auf die Berücksichtigung des neuesten Wissensstandes zum Thema erfüllen.

Orte und Gedenkstätten

Arnsdorf: „Franz Xaver Gruber-Schule
<http://members.aon.at/f.x.gruber-museum-arnsdorf>

Fügen: „Heimatmuseum Fügen“
www.heimatverein.at

Hallein: „Stille-Nacht-Museum“ und Grubergrab
www.keltenmuseum.at/rundstart.htm

Hintersee: „Puppenstubenmuseum mit Joseph-Mohr-Ecke“
www.hintersee.at

Hochburg-Ach: „Franz Xaver Gruber – Gedächtnishaus“
www.hochburg-ach.at

Laimach im Zillertal: "Strasserhäusl" - Frühere Heimat der berühmten Sängerfamilie Strasser. www.gemeinde-hippach.at

Mariapfarr: "Pfarr und Wallfahrtsmuseum mit Stille-Nacht-Museum"
www.stillenachtmuseum.at, www.wallfahrtsmuseum.at

Oberndorf: „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“
www.oberndorf.co.at/museum

Wagrain: Neu! "Joseph-Mohr-Ausstellung" im Waggerl Haus und Kulturspaziergang. www.wagrain.at/kultur/mohr

Internationale Links

Virtual Silent Night Museum, Bill Egan (Englisch)
www.fortunecity.com/victorian//museum/59/index.html
Hervorragende Webpage mit vielen Informationen rund um das Lied.

Silent Night, Jako Oliver (Englisch)
www.silentnight.web.za
Ausgezeichnete Homepage aus Südafrika mit vielen Übersetzungen des Liedes.

Christmas Wonderland, Wallace Bronner (Englisch)
www.bronners.com/silent_nite.html
Webpage zur Nachbildung der „Stille Nacht!“-Gedächtniskapelle in Frankenmuth (Michigan, U.S.A.)

Stille Nacht Gesellschaft / Silent Night Association

Ziele und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stille Nacht Gesellschaft (e.V.) ist ein gemeinnütziger Verein und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat sich die Erforschung aller mit dem Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zusammenhängenden Umstände sowie die Verbreitung der authentischen Fassungen des Liedes zum Ziel gesetzt. Viele Menschen, die „Stille Nacht!“ am Weihnachtsabend singen, wissen nicht, daß das Lied vom Salzburger Land bzw. von Österreich aus seinen Weg um die Welt begann. Dies verstärkt in Erinnerung zu rufen sieht die Gesellschaft ebenfalls als eine ihrer Aufgaben.

Mit der Herausgabe von Publikationen und der „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“ soll dem interessierten Publikum in aller Welt der aktuelle Wissensstand zur Entstehung und Verbreitung des Liedes nahe gebracht werden. Die Gesellschaft sieht sich als zentraler Ansprechpartner für alle das Lied betreffende Fragen (Forschung, Gedenkstätten, touristische Angebote, Medieninformation).

Kontaktadresse:

Stille Nacht Gesellschaft / Silent Night Association

Stille-Nacht-Platz 7

A-5110 Oberndorf b. Salzburg, Österreich / Austria

E-Mail: stille.nacht@gmx.at

Handy: +43 (0) 664 9309919

Homepage <http://www.silentnight.at>

Präsident

Konsul Bertl Emberger

Geschäftsführung

Renate Schaffenberger